I. N. 128.478

Triest am 18ten September 1840

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Meine liebe, theure, innig geliebte Hermine!

Von Ihr getrennt, weiß ich nun wohl keine bessere Ausfüllung meiner langen Stunden, als Ihr, meine Tochter, einige Nachrichten meiner bis jetzt 4tägigen Reise zu geben; und auch nicht eine der Zeit zu füllen ist, die meinen gewöhnlichen Nachmittagschlaf, oder den von Ihnen geziemend Lesegen mir zubestimmten Pflichten, Ihr zu schreiben, nachzuholen, sondern auch meinen Geist nur ~~geführte~~ und Ihr getreue Unterhaltung durch Schriften zu machen, dadurch zugleich meinem Verlangen einigermaßen zu genügen.

Mit süßem Heimwehgefühl gedenke ich der Stunde in welcher ich Euch verlassen mußte, ich Ihrem Schmerz sah, Ihr mir in meiner Unruhe mich so beglückendes Lieb ist, und ich möchte ihn keine für 12 mit Ihr zu verlebende Stunden hingeben. Ach! — wenn Ihr auch nicht, schaut mir den Lösen an, sieht finden mit so vielleicht geschieden gehandelt, daß Ihr mich verlassen hat; — aber warten, Ihr soll ich weissagen — das wird Ihnen Erinnerung sagen? — und dennoch kann ich es nicht verhehlen welche Freude, süßer, mich Ihrer Freude, wie Ihre Schmerz machen, in ist mir mehr Trost und Lust als je Ihnen Liebe und Zutrauenswürdigkeit ~~an~~ mich fassen konnte, indem es mir das selige Gefühl verschafft, mit meinem Schatze verbunden zu sein, das beyde beseligend, wie durch ihre Empfänglichkeit mein Leben zu einem paradiesischen zu schaffen. —

Nun kann daher mein Herz von dir weichen; deiner Seele herzliche Anhänglichkeit machen dich zu meinem Ich — du bist meine Seele, die ich nun für dich habe, denke, fühle und — handle. —
So kann ich denn auch nur als bloßer Zeuge von dir behandelt nur für dich handeln, dich nicht auch so glücklich zu machen, als ich es durch dich bin, und nicht soll mir die vorige deine Scheue, dich als mein kostbares Kleinod, <u>mein Heiligthum</u> zu lieben, zu dem mich nicht mehr mein Herz treiben darf.
Was sagst du wohl jetzt meinem? — sagst du meinem Herzen? — begegnen sich unsere Geister? — sprichst du keinen Widerspruch mehr? — nur einen Augenblick — wenn ich sehen könnte, — wenn ich dich nur in Thränen sehen würde, selbst das würde mich jetzt — vielleicht bin ich diese Nacht so glücklich, man sagt ja, es werde nur das Tages über am häufigsten denkt, dessen Bilder erscheinen seinem im Nacht; vielleicht bin ich heute so glücklich; du weißt ich aber nicht mit dir zarten Geschöpfe eine Nacht anfangen, wo mehr lieben kann, und wo blos liebt, — oder die Küsse geben — ach — wenn ich dich nicht an deine Küsse denke, sonst kommt ich mir wie ein Thor vor, daß ich dich gelassen habe. —
Lebe nun gesegnet, mein liebes, liebes Hermännchen, — gedenke mir der so manchen ~~geliebten~~ glücklichen, seligen Stunden die du zusammen gelebt, in den beglückteste Einheit, denke, mit einem Andern könntest du doch wohl nicht mehr so ganz glücklich seyn; du die Erinnerung an diese Stunden wirst nicht ganz zerstören; und sich dir wohl manchmal der Gedanke aufdrängen wird, nicht, der dich so treu und innig liebte, getäuscht zu haben. —
Ganz nächst ich dir, meine liebe Hermine, eine recht innerliche Schadenfreude meinem Herzen sehr gethan, daß du die Thränen die Sehnsucht hast weinen; allein ich bin so ganz menschlich geschrieben; du die Sehnsucht nach dem meinen Küsse

lichkeit nicht aufkommen läßt; dadurch bin ich auch so gestraft, daß ich gegen keinen bestimmten Gedanken fassen kann; demnach will ich es versuchen — geht es nicht — so entschuldige mich. — Also — ja — soll ich die alte Dick Frau beschreiben mit denen ich reiste, oder die alle Orte, Städte und Gegenden detailiren? — das ist auch zu viel verlangt, da ich nur beschreiben möchte: ich liebe meine Frauen, und meine Frauen liebt wieder mich, und der in diesem Lieben so viel Entzücken liegt, denn es liebt mich jede meine Frauen und ich — ich gleube — ich liebe meine Frauen — noch mehr? — ist es wahr? — ja aber so wenig als nicht wenn Jemand — nur ich nicht zu Ruhe kommen — die Passagiere waren sehr verschiedener Gattung, natürlich und artlich, groß, klein, dick, dünn, gebraten, ungebraten und ungebraten, schwarz, weiß, gelb, gutmüthige und bösartige &c. &c. — den Augenblick hat mich ein ungeheures Gepräsel und Gepolter erschreckt, — wie groß es? — ein bedeutend großer Kiebitz ist heraufgestürzt, oder geworfen worden, so daß, wenn es nicht 2 10 Zoll Abend es ich wohl schon müßte werden mich getroffen ist; wahrscheinlich ist es bei einem Glasschrank, denn das Gepräsel war zuerst als daß es klapt von den wenigen Gläsern des Kastens herrührte, auch das Glasschreien zusammen suchen viel zu lang dazu. — Denn einen auf meine Reise zu fürchten zu können, denn es wohl manche komische gab, so hatte ich mich das nicht so gewöhnt wie einen Pfaffen so einen Pedanten, den ihnen großen, stets gewaschenen Rock im Gastzimmer in meiner Gegenwart, so heraustrommeln kann, ihn mit Seufzen, Schmerzen oder dergleichen wenden zu müssen dachte, weil er seine Mutter sehr nicht immer kannte — denn der junge Herr hatte gesagt: er wäre auf der Post!!! Nach der Alten Meinung, kann Niemand auf die Post gehen; deshalbwegen zu sehen so scheu-lich, daß er ein gleich Anfangs angeekelt hat. Eine [illegible] Pause war ein Frauenzimmer, die nach Kaunitz reiste um einen Sohn zu, auf der sie bereits 8 Jahre gewesen, zu besuchen, [illegible] aber was jedem die Cour machen

lich, und die löbliche Eigenschaft der Aufrichtigkeit in ja jedem Grade besaß. Es ist dieselbe die bey ~~[illegible]~~ der Ehre in selbiger Lagen an sich hat, in Wiedersehen ist leider schon und nahe dem Platz wird, elegantem jungen Mayerbeer an einer nicht ziemlichen Gemüthsstimmung, bey den Eltern hat ihn schon schon die Polizey in Empfang genommen. Neue Gnade wirkte mir ein zimmerlich dankbares Herz für den Seinen, nicht, der nun wieder die Gutmüthigkeit selbst, ein stetes Lächeln spielte um seinen Mund, zu allem konnte er lachen und vergnügt seyn; über seine ehemals schwarze Miene hing in frischer Luft gegen lange schwarze Gnade Haare, die ein Ast schon Lächeln wieder Pfefferkörgchen angehörte, das ihn mehr ein gütmüthiges Ansehen gibt. Übrigens fehlte er viel, wirkte zur Begegnung mit Einigen, in Gesellschaft mit jungen Menschen. Ein 4te Mitglied war ein Conte von Venedig, der geschaffte und die größte Unterhaltung durch seine Lebhaftigkeit, so sprach zum Unterlinisch, allein für einen der mir traurige Erfahrung, so von 20 Jahre von Venedig abwesend, von in Amerika, Frankreich, Spanien und England, schwegt täglich um 3 Loth Tabak die er aber aus einem Nasenloch hervorgenommen Pfeifen, die wieder in das nächste Loch wieder zu rollen, so, mit seinen Äußern um 10 Loth täglich bewegte, wegen welch Tabak wohl die Hälfte verschüttet wird; dieser, da ich gewarnt ihn gegenüber saß mein Hemd ganz beschmutzt wurden, welches nebst einem fürchterlichen Geschenk von einer garstigen Schnaltzwall von Guerrgeldrück, der in Ostgegen vorbeigegangen, der mir 1 Loch und 1 Mark verlieren mußten, und nebst einem andern Begleit zur Unterhaltung verschaffte. Es kam ich dann als Mitglied von einer Gesellschaft von 30 Personen ~~[illegible]~~ in 6 Fiakern gegen Abend ½7 Uhr auf den Hofe von Petschiaden, hatte den herrlichen Anblick über die ewige Nacht und des Mondes, und zwei Stunden später, nach den Frühstücken heimkehrten Personen bey einer ungeheuren Zusammenlauf von Gaffern und Neugierigen vor der Post in der Nacht selbst an, den Lärm und Treiben mit großem Bemühen abwehrend verschiffte. Nachdem es gestern schon war uns Gretta Vermittlungen sehr fingen kamen heute Abend ein Fünftelmann Gewitter wieder die Unterhaltung der Damen nun über den herrlichen Anblick gewünschen. Übrigens hat ein Verfehen oder Versehen uns mehr

Bn 2. N. 128.478

Jetzt wasser wunderbar, als eine andere Welt; das Leben der Matrosen in ihrem nützlichen Aufzeugen, ihre Arbeit — diese Menge Segel — die wird aufgeladen — das wieder genommen, das, wenn man in die Sonne sehen, wieder ein Schiff mit glänzenden Segeln sieht, seinen Inhalt der Welt zu überbringen — das wird ein Dampfschiff aufgeschossen — das ein ungeheures Handelsschiff mit kommenden Schätzen bestreichen, — hier stehen wieder 2 Dampfschiffe — ja, das wieder 4 mächtige, grosse Dampfschiffe, das scheint nur Dampf kommen zu sagen, der es nicht weg — und diese Menge andere und grosse Schiffe diese Bewegung von Menschen — das sehen wieder andere in neuen Segel — das sind Schiffen die scheinen ihre kleine Schiffe mit einem grossen Blick, — das sieht wieder einen dritten wieder Lebensfreudenlaune und neuerlich bei bunten Lampen beleuchtung — die Schiffen wieder ein Segel Bäumwollen wieder lieber — das, ist ein ungeheures Magazin mit Fässern, die stickt so nach Öl 30 Schritt weit, — jetzt belegen sich wieder Matrosen, — ja wollte man das alles beschreiben, so fordert ein Buch. — Morgen wird es schwer sein, einen Platz zu kommen. Heute bin ich den ganzen Tag gegangen, die ganze Welt anzusehen; so dass ich sehr müde bin, weil auch von der Reise. Auch ist es Zeit zu schliessen, denn ich bemerke dass ich schon höchst unleserlich schreibe, denn ist es jetzt schon 11 Uhr, morgen muss ich den Brief auf die Post, dass du ihn Donnerstag, wo ich von Paris schon weg sein werde, doch bekommst. Was bedeutet das Mann von dem gegangenen Nummer; wenn es Donnerstag und die folgenden Tage so ist, so wird wohl der Fall. Es muss angesehen werden. Nun lebe nach wohl meine liebe schöne Jemmy — schlafe wohl, — und bleibe denken dich immer bis bald Rudolf

Viele Umschlingungen und Herzküsse von Fräulein Lotte und Fräulein Fanny —

NB. Meine Reisegefährten kennen die Hüsser, die die Schriftstellerinnen diesen die Schriftsteller gebrauchen, durch Meine Briefen, deinen keine Briefumschläge. Ich liebe das unendlich. Reichen Küsse auf Deine unigenen Lippen.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
* 7 *